

Rüdesheim – wo Demokratie gemacht wurde



Eine Ausstellung erinnert an eine wichtige Konferenz im Sommer 1948 im Jagdschloss Niederwald, bei der wichtige Strukturen für das Grundgesetz für die Bundesrepublik...

📅 24. Juli 2023 – 01:00 Uhr

👤 Thorsten Stötzer

RÜDESHEIM. Der sprichwörtliche runde Tisch ist im Jagdschloss Niederwald nicht sonderlich groß. Dennoch sind auf ihm in Porträtform elf Politiker vereint, die einen großen Beitrag zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland geleistet haben. Im Juli und August 1948 nahmen sie auf Rüdesheims Höhen an einer Konferenz mit drei Sitzungsperioden teil. Daran erinnert nun eine Ausstellung, die außer aus dem Tisch aus einer plakartartigen Darstellung der Ereignisse und Daten besteht.

Die Ausstellungswand könnte eine ganze Wohnzimmerseite ausfüllen. Im Jagdschloss herrscht mehr Platz ringsum, denn sie steht – ehe sie ins Foyer wechselt – im Grünen Salon, dem authentischen Schauplatz der Konferenz von 1948 mit den Männern vom Tisch, die teilweise in der NS-Diktatur Jahre im KZ oder im Exil erlitten hatten. Christian Stock (SPD) war als Hessens Ministerpräsident dabei und Peter Altmaier (CDU) für das nahe Rheinland-Pfalz. Baden-Württemberg existierte noch nicht.



Sei es Karl Arnold (CDU) aus Nordrhein-Westfalen oder Carl Wilhelm Kaisen (SPD) aus Bremen: Die Persönlichkeiten waren prominent in ihrer Ära, sind heute aber eher ein Fall für Politikwissenschaftler und Zeitgeschichtler. Generell dürften auch zahlreiche Rheingauer nicht sehr viel über die Niederwald-Konferenz wissen. Das möchte die Landesbehörde „Staatliche Schlösser und Gärten Hessen (SG)“ als Verantwortliche für das heutige Hotel ändern. Deshalb wurde die Ausstellung konzipiert.

Schließlich wurden vor 75 Jahren auf dem Niederwald wichtige Strukturen für das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland erarbeitet, verdeutlicht Kirsten Worms als SG-Direktorin. Sonst beschäftigt sich ihre Organisation mit älterer Geschichte, die Historie des Jagdschlusses als Demokratie-Ort sei „für uns ein junges Thema“, das zeige, wie sich Zeitschichten überlagern. Die Daten reichen von der Paulskirchen-Versammlung im Jahr 1848 bis hin zur deutschen Vereinigung 1990.


Kai-Michael Sprenger geht noch weiter zurück. Vom Grundgesetz zieht er eine Linie zur Weimarer Reichsverfassung, der 1848er-Revolution, dem Hambacher Fest 1832, der Französischen Revolution und „wenn man großzügig ist, bis zu den Bauernkriegen“. Der Vorsitzende der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratiegeschichte sieht darin eine positive Tradition in Deutschland. Er übergibt eine Plakette für den „Ort der Demokratiegeschichte“ und strebt eine Vernetzung solcher Stätten an.

Zufallsfund einer Mappe mit 39 Namen auf Antikmarkt

Geholfen hat im Vorfeld der Ausstellungseröffnung ein Zufallsfund auf einem Antikmarkt in Wiesbaden, berichtet Kirsten Worms. Die dort erworbene Mappe mit den Namen von insgesamt 39 Beteiligten an der Niederwald-Konferenz fasst ihre Mitarbeiterin Sandra Becker im Grünen Salon mit weißen Handschuhen an. Ernst Reuter (SPD) wird darin bescheiden als Berliner Stadtrat geführt. Er kam trotz Berlin-Blockade. Er wirkte mit, dass wie von den West-Alliierten gefordert ein deutscher „Weststaat“ entstand.

Diese Geschichte „zwischen Diktatur und Aufbruch zur Demokratie“ sichtbar zu machen, ist auch ein großer Wunsch von Katharina Bechler, der Fachgebietsleiterin für Museen bei den SG und Kuratorin der Ausstellung. Bei der Eröffnung lockt übrigens zudem ein

„Adenauer-Menü“ mit Zwiebelkuchen und Kohlrouladen, womöglich hat der spätere Kanzler an einer Sitzung auf dem Niederwald teilgenommen.

 TS Thorsten Stötzer

[Startseite](#) > [Lokales](#) > [Kreis Rheingau-Taunus](#) > [Rüdesheim \(Kreis Rheingau-Taunus\)](#) > [Rüdesheim – wo Demokratie gemacht wurde](#)
